Pressetag der schweizerischen Textilkammer mit Besuch der Teppichfabrik Melchnau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): **- (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-794043

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

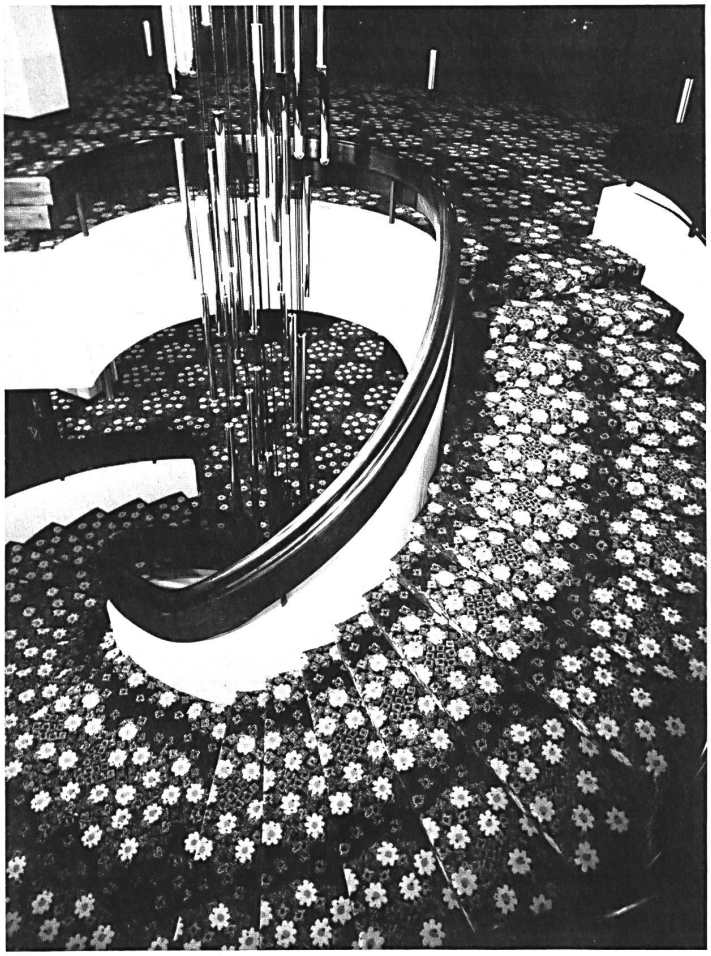
http://www.e-periodica.ch

PRESSETAG DER SCHWEIZERISCHEN TEXTILKAMMER MIT BESUCH DER TEPPICHFABRIK MELCHNAU

Die Schweizerische Textilkammer ist die neue Dachorganisation von 15 Mitgliederverbänden der Textilbranche. Diese Verbände repräsentieren rund 500 Unternehmungen mit einer Belegschaft von rund 50 000 Beschäftigten. Das Produktionsvolumen der angeschlossenen Firmen erreicht gegen 4 Mia. Fr.
Die Kammer mit ihrem Präsidenten, Johann Friedrich Gugelmann, Delegierter des Verwaltungsrates der Gugelmann & Cie AG, Langenthal, hat kürzlich an dem von ihr veranstalteten Pressetag Gelegenheit gegeben, die Teppichfabrik Melchnau AG in Melchnau zu besichtigen. Worauf noch ein Besuch der Bleiche AG in Zofingen erfolgte, über den wir separat berichten.
Hervorgehoben sei, dass die Teppichfabrikation in der Schweiz der expansivste Branchenteil der vielseitigen Textilindustrie ist, da sich die Anzahl der Teppichfabriken in den vergangenen 10 Jahren verdoppelt hat, indem sich heute deren 20 mit 1700 Beschäftigten zählen lassen, während man andererseits in anderen Sektoren der Textilbranche immer wieder von Schliessungen, Fusionen und Konzentrationen hören musste. Diese Fabrikationssparte partizipiert am gesamten Spinnstoffverbrauch gegenwärtig mit etwa 20 Mio. kg oder rund 17%, während es 1968 lediglich 5,5 Mio. kg, respektive 5%, waren. 1959, im letzten Jahr vor Beginn des einseitigen Zollabbaus in der EWG und der EFTA, betrug der Ausstoss lediglich 1750 t, der sich bis 1972 um das Zwölffache erhöhte. Der Totalumsatz gliederte sich letztes Jahr mit 206 Mio. Fr. mit 23% auf Webteppiche, 58% auf Nadelflorteppiche, die sog. Tufted-Artikel, und mit 19% auf Nadelfilz-Bodenbeläge.
Hat der Anteil der verarbeiteten Wolle und Tierhaare vor wenigen Jahren noch 70-80% betragen, so ist er nunmehr auf 20% abgesunken, während die relativ billigeren Chemiefasern im Teppichsektor eine unerwartet breite Verwendung gefunden haben und damit die reine Schurwolle ersetzen. Der Bruttoproduktionswert pro Beschäftigten beträgt über 100 000 Fr. Daneben ist es der Einführung neuer Technologien (Tufting und Nadelfilzen) zu verdanken, dass ein solcher Aufschwung überhaupt möglich wurde. Heute sind Teppiche keine Luxusartikel mehr, sondern durch die Zeiten der Wirtschaftskonjunktur für alle Bevölkerungsschichten erschwingliche Gebrauchsgüter geworden.
Etwa 25% macht der Exportanteil der schweizerischen Gesamtproduktion im Werte von 54 Mio. Fr. hauptsächlich nach EFTA-Ländern aus, während andererseits Teppiche für 169 Mio. Fr., davon für 92 Mio. handgeknüpfte Orient-Teppiche importiert wurden.
Wie sind die Aussichten der Branche zu beurteilen? Zweifellos gut. Westeuropa stellt jährlich über 300 Mio. m² textile Bodenbeläge her, was pro Kopf 1 m² ausmacht. Einer Konsumentenbefragung in unserem Land ist zu entnehmen, dass die bewohnte Fläche der schweizerischen Haushaltungen im Durchschnitt 80,3 m² beträgt, 21,2 m² oder 26% der Gesamtfläche sind mit Spannteppichen belegt und 61,4% der Haushaltungen ist in mindestens einem Raum ein textiler Bodenbelag vorhanden.

DIE TEPPICHFABRIK MELCHNAU

Sie wurde im Jahre 1925 unter dem Namen « Kokos-Teppichweberei Melchnau » durch Emil Reinhard gegründet. Fachkreise zweifelten damals, dass jacquardgewobene Kokosläufer, die Grundlage der Existenz der Firma sein könnten, doch zeigte es sich, dass diese Art der Musterung von Kokos- und Sisalteppichen einen klaren Erfolg brachte. 1934 wurde der jetzige Firmenname der neuen Situation angepasst, indem ein Jahr vorher die Produktion von Bouclé- und Haarveloursteppichen in das Programm aufgenommen wurde. Seit 1937 stellt man im Werk Melchnau auch abgepasste Teppiche auf Greiferwebstühlen her, was dazu beigetragen hat, den Namen Melchnau in eine Vielzahl von Haushaltungen des In- und Auslands zu tragen.
Auf Greiferstühlen fabriziert man die weichen, luxuriösen 8-chorigen Spitzenqualitäten, die u.a. Verwendung für das moderne neuzeitlich konzipierte Design finden. Dass 25% des gesamten Fabrikationsprogramms auf Greiferstühlen hergestellt werden, unterstreicht deren Potenz.
Schon seit 1933 wurde ganz besonders der luxuriöse Spannteppich in verschiedenen Breiten, Qualitäten und Strukturen gepflegt. Im Gegensatz zur Konkurrenz fand keine Umstellung auf Tufting statt, sondern man blieb bewusst bei der vielseitigen Webtechnik, die unbeschränkt viele Musterungsmöglichkeiten in sich birgt. Trotz der Verarbeitung vieler Chemiefasern hat Melchnau festgestellt, dass für seine bekannten Spitzenqualitäten die unvermischte, reine Schurwolle unersetzlich ist, womit man selbst heute noch, trotz der Wollpreishausse, zu 90% der Wolle die Treue hält.
An allererster Stelle im Programm steht als wichtigste Sparte der gemusterte Wilton-Teppich in drei Schurwoll- und einer Dupont-Nylon-Qualität, die letztes Jahr 59% des Umsatzes brachte. Dies ist aber auch der Exportartikel Nr. 1, ohne praktisch vergleichbare Konkurrenz, der mit 29% der Totalproduktion insbesondere nach Deutschland exportiert werden konnte. So hat beispielsweise der Horten-Konzern mit seinen über 50 Filialen Melchnauer Teppichbeläge für viele Abteilungen seiner Häuser verwendet.
Erfreulicherweise hat es sich gezeigt, dass der allseits bekannte Uni-Bouclé-Teppich bis zu 420 cm Breite wieder zu Ehren gelangt, ist doch dessen Anteil von 5% am Gesamtumsatz 1972 im laufenden Jahr auf 9% angestiegen.
Um sich vom Ausland unabhängiger zu machen, wurde 1942 das Spinnen in Melchnau begonnen, und seit 1960 fabriziert man zusätzlich in einer modern eingerichteten Streichgarnspinnerei in Huttwil.
Zur Ausweitung der Teppichfabrikation wurde in Ponte Tresa die Manifattura Tapetti SA übernommen, womit heute in den 3 Fabriken zusammen 290 Angestellte beschäftigt sind. 1972 konnte ein Umsatz von 23,5 Mio. Fr. ausgewiesen werden. Da man gut beschäftigt ist, wird erwartet, dass der für 1973 budgetierte Umsatz von 25,5 Mio. Fr. erreicht werden kann.
Abgepasste Dekorationsteppiche halten nach den Ansichten der modernen Interieur-Fachwelt in Wohnungen erneut grosse Bedeutung. Akzentsetzend im Gestalten von einzelnen Wohnoasen in Wohnräumen sind sie nicht nur rechteckig, sondern in ihren aktuellen Mustern und Farben auch quadratisch, oval, rund oder vieleckig. Die Kreation trendgerechter Designs erfolgt grösstenteils im eigenen Betrieb von Melchnau, teilweise auch in Zusammenarbeit mit fremden Designern und natürlich mit der Kundschaft.



Welch dekorative Wirkung mit einem Webteppich erreicht wird, zeigt dieses Beispiel mit floralem Muster. Melchnauer Teppiche belegen nicht nur die gewundene Treppe im Hotel International in Zürich-Oerlikon, sondern auch die Korridore und Hallen.